

Amtsstadt Neuenbürg.
 Rest von
Wäsemarke 18
 Kaufmann Fries mit
 ammen Delikatesskäfte ein-
 werden.
 dt. Lebensmittelreste
 Knobel.
 Neuenbürg.
Ofen.
 noch neuer Kaminofen, für
 Kohlenfeuerung ge-
 ist zu verkaufen
 Bischoff, Teleph. 12.
**den Weihnachtstisch
 bestimmte Bücher**
 frühzeitig, möglichst
 zu bestellen, da
 Bücher vergriffen sind und
 der Nachtrag auf dem Bücher-
 markt sehr erschwert ist.
 rechtzeitig machen wir auf
 reichhaltige Auswahl in:
**Chern aller Art,
 Jugendschriften
 und Bilderbücher**
 aufmerksam.
Reich'sche Buchhandlg.
Winter-Gesuch.
 älteres Fräulein sucht
 Landorte bei Landleuten
 Hbl. Zimmer. Suchende
 Wunsch im Haushalt
 sein. Angebote an
 älter-Geschäftsstelle rech.
Widowpenfion,
Gasthof od. Hotel
 erfahrenem Fachmann
 annehmen gesucht.
 wöchentl. Angebote unter
 02 an die Enztäler-
 Anstaltstelle.
100 Mark
 1. Pfand bis 2. Jan.
 an.
 sagt die Exped. d. Bl.
 Dabel.
 fehlerfreie
und Fahrkuh
 verkaufen
 Chr. Müller, Witwe.
 Bräsenhausen.
en Fahrstier,
 wei die Wahl, hat zu
 n
 macher zum „Mögle“.
Wer
 zu kaufen sucht,
 zu verkaufen hat,
 stelle sucht,
 stelle zu vergeben hat,
 zu vermieten hat,
 zu mieten sucht
 am erfolgreichsten und
 billigsten im
Enztäler“.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 2,25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2,25, im sonstigen
 inländ. Verkehr M 2,35
 und 30 Pf Postbestellgeld.
 Bestellungen nehmen alle Buch-
 druckereien in Neuenbürg die
 Anzeigen jederzeit entgegen.
 Druckerei Nr. 24 bei der
 D. W. Speckhals Neuenbürg.
 Einzugsmittel:
 „Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 Pf.
 bei Auskuffisverteilung
 durch d. Geschäftsst. 30 Pf.
 Reklame-Zeile 40 Pf.
 Bei öfterer Aufnahme
 entsprechender Nachschlag
 der im Falle des Mahn-
 verfahrens hinfällig wird.
 Schlag der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für telefonische Bestellungen
 keine Gewähr übernommen.

Nr 287. | Neuenbürg, Samstag den 7. Dezember 1918. | 76. Jahrgang.

Deutschland.

Böln, 5. Dez. Riesenversammlungen for-
 derten gestern Abend nach Ansprachen der Abgeord-
 neten Trimborn und Marx, sowie des Hauptredat-
 teurs Höber unter gewaltigem Beifall die baldige
 Proklamierung einer dem Deutschen Reich angehö-
 rigen selbstständigen rheinisch-westfälischen Republik.
 Es wurde folgende Entschließung angenommen: In
 Anbetracht der tiefgreifenden politischen Umwälzungen
 im Reiche, in der Erkenntnis der völligen Unmögl-
 lichkeit, in Berlin eine geordnete Regierung zu
 schaffen, in der Ueberzeugung, daß die Länder am
 Rhein nebst Westfalen politisch, kulturell und wirt-
 schaftlich ausreichende staatsbildende Kräfte besitzen,
 gibt die Versammlung ihrem festen Willen Ausdruck,
 die Einheitslichkeit des Reiches zu wahren und den
 Wiederaufbau eines neuen deutschen Staatswesens
 von den Ländern am Rhein und Westfalen aufzu-
 nehmen. Die Versammlung fordert deshalb die
 anerkannten Vertreter des Volkswillens aller Par-
 teien im Rheinland und Westfalen sowie den ande-
 ren Ländern am Rhein auf, baldigst die Proklamie-
 rung einer dem Deutschen Reiche angehörenden
 selbstständigen rheinisch-westfälischen Republik in die
 Wege zu leiten.

Berlin, 5. Dez. Die Hinterbliebenen von
 Angehörigen der U-Bootsbesatzungen, sowie der
 Schwerkriegsbeschädigten U-Bootsmannschaften wer-
 den darauf aufmerksam gemacht, daß die U-Boots-
 spende einmalige Unterstützungen ausahlt. Gesuche
 sind an die U-Bootskommission, Berlin NW 7, (Reichs-
 tag) zu richten.

Berlin, 5. Dez. Meldungen aus Holland zu-
 folge wird die englische Regierung bei den Friedens-
 verhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte
 mehrere Jahre in den Verbandsländern interniert
 lassen wird. England vertritt seine Forderung, um
 zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht
 nochmal Bedeutung erlangen kann.

Berlin, 6. Dez. Bei der Brückenwache von
 Neuenbürg wurde wiederum eine größere Anzahl
 von Personen abgeliefert, die aus dem Oberelsaß
 kamen und von den Franzosen ausgewiesen wa-
 ren. Sie gaben an, daß alle Nichtelsässer und alle
 naturalisierten Elsässer interniert oder abgeschoben
 würden. Als Elsässer gelten für die französischen
 Behörden diejenigen, deren Väter Elsässer waren.
 Die aus Straßburg ausgewiesenen Deutschen sagen
 übereinstimmend aus, daß das amtliche deutsche
 Geld bis zum 15. Dezember umgewechselt sein
 müsse, wobei der Kurs der Mark für Elsässer mit
 1,25 Francs, dagegen für Deutsche mit nur 60
 Centimes berechnet werde. Eine Zeitungsnachricht
 mit der Ueberschrift: „Ein französisches Milliarden-
 geschenk an Elsaß-Lothringen“ bekräftigt diesen Sach-
 verhalt. Durch Plakate wird zur Pländerung deut-
 scher Geschäfte aufgefordert, ohne daß die Franzosen
 irgend welchen Schutz gewähren. Französische Offi-
 ziere anfertigen, sämtliche Deutsche würden auf
 dringendes Verlangen der Elsässer baldigst ausge-
 wiesen. Die Männer im wehrpflichtigen Alter wür-
 den interniert und dann später zum Wiederaufbau
 Nordfrankreichs verwendet werden.

Kurt Eisners neue Enthüllungen.

München, 5. Dez. In Bad Aibling fand
 eine aus Arbeiter-, Bauern- und Bürgerkreisen stark
 besuchte Versammlung statt, zu welcher der bayerische
 Ministerpräsident Kurt Eisner, Kultusminister Hoff-
 mann und der Vorsitzende des Bauernrates Dan-
 neder erschienen waren. Kurt Eisner teilte, dem
 „B. Z.“ zufolge, mit, daß das Versprechen über
 die Einberufung der bayerischen Nationalversamm-
 lung möglichst bald eingelöst werde.

In seinen weiteren Ausführungen teilte Minister-

Präsident Eisner mit, daß in den allernächsten
 Tagen die Veröffentlichung der Akten des Berliner
 Auswärtigen Amtes, die auf den Krieg Bezug nehmen,
 erfolgen werde. Aus diesen Akten, die mit Rand-
 bemerkungen Wilhelms II. versehen sind, werde man
 sehen, woher es komme, daß die Welt in diesen Ab-

grund gestürzt worden sei. Die Randbemerkungen
 Wilhelms II. zeigten nämlich, daß der Kaiser den
 Krieg gewollt habe, einen erfolgreichen Krieg, der
 ihn zum größten Manne der Welt machen sollte;
 einen Krieg allerdings, wie er jetzt ausgegangen sei,
 habe Wilhelm II. nicht gewollt.

Ausland.

Haag, 5. Dez. Standard vom 3. 12. be-
 zeichnet die Veröffentlichung der diplomatischen Akten
 durch die Münchener Sozialisten als eine Gemein-
 heit und hofft, daß derartige in Zukunft unter-
 bleiben werde, solange auch die Entente nicht ihre
 Archive öffnen würde.

Haag, 4. Dez. Ein Eingekandit im „Nieuwe
 Rotterdamischen Courant“ vom 4. 12. fordert die
 Ententemächte zur Bestrafung der Schuldigen an
 den Völkerverrechtsverletzungen im Burenkrieg auf.

London, 5. Dez. In einer in Dundee gehaltenen
 Rede sagte Churchill, es bestehe nicht die Ab-
 sicht, die Rückgabe von Helgoland zu verlangen.
 Die Admiralität halte das nicht für notwendig.
 Ferner teilte er mit, daß die Regierung die Natio-
 nalisierung der Eisenbahnen beschlossen habe.

London, 6. Dez. Die Admiralität teilt mit,
 daß alle türkischen Kriegsschiffe den Alliierten aus-
 geliefert werden und im Golbenen Horn interniert
 sind. Der frühere deutsche Panzerkreuzer „Göben“,
 der auch ausgeliefert wurde, liegt jetzt in Sienia
 im Bosporus. Die russischen Kriegsschiffe der
 Schwarzmeerflotte, die mit deutschen Seeleuten be-
 mannt waren, sind ebenfalls in den Händen der
 Alliierten. Außerdem wurden vier deutsche U-Boote
 übernommen.

London, 5. Dez. Westminster Gazette schreibt:
 Die ersten Meldungen der Berichterstatter bei den
 in Deutschland einziehenden Truppen lassen sicher
 nicht vermuten, daß das Land dem Verhungern
 nahe sei. Sie finden, daß die Bevölkerung im
 Rheinlande unter Verhältnissen lebt, wie sie Belgien
 und das besetzte Frankreich seit Jahren nicht ge-
 kannt haben. Nichts lasse vermuten, daß die Ver-
 völkerung Entbehrungen durchgemacht habe. Wir
 können nicht ganz Deutschland nach den Verhält-
 nissen im Rheinlande beurteilen, aber die Ver-
 bündeten werden stärkere Beweise als bisher für
 eine Hungernot verlangen, bevor sie ihre Lebens-
 mittel Deutschland opfern.

Peking, 1. Dez. Die chinesische Regierung
 hat mit der Internierung der Deutschen begonnen.
 20 große Tempel in der Nähe von Peking sind zu
 ihrem Aufenthalt vorbereitet worden. Frauen und
 Kinder folgen ihren Männern freiwillig in die In-
 ternierung.

Die Wahrheit über amerikanische Truppen-

transporte.
 Der amerikanische Kriegsminister Baker hat am
 1. Juli d. J. dem Präsidenten einen Bericht über
 die Truppenverschiffung unterbreitet, der auch in der
 Londoner „Times“ abgedruckt wurde. In den
 Hauptzahlen ergab sich daraus folgendes: Es sind
 nach Frankreich gefandt im Juni 1917 12000 Mann,
 Juli 13000, August 18000, September 33000,
 Oktober 38000, November 23000, Dezember 43000
 Mann, im Januar 1918 47000 Mann, im Feb-
 ruar 48000, März 84000, April 117000, Mai
 247000, Juni 276000 Mann. Insgesamt 1019115
 Mann. Auf der See verloren gingen nicht mehr
 als 291 Mann. Die Veröffentlichung dieser Zahlen
 wurde damals in Deutschland von der Zensur unter-
 drückt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 8. Dezember 1918.

Willkommen, ihr Heimgekehrten!
 Heimat! Dieses wunderbare Wort gehdet uns
 Deutschen ganz allein. Kein Volk der Erde besitzt
 ein gleiches Wort, es ahnt aber auch nicht, was
 aus ihm für das deutsche Gemüt hindurchzittert.
 Trinius.

Wenn du noch eine Heimat hast,
 so nimm den Ranzen und den Steden,
 und wandre, wandre ohne Raft,
 bis du erreichst den teuren Flecken.
 Und strecken nur zwei Arme sich,
 in freud'ger Sehnsucht dir entgegen,
 fliehet eine Träne nur um dich,
 spricht dir ein einziger Mund den Segen,
 ob du ein Bettler, du bist reich,
 ob krank dein Herz, dein Mut bekommen,
 gefunden wirst du allsogleich,
 hörst du das eine Wort: Willkommen!
 Albert Traeger.

Wir wollen Deutsche sein! Wir wollen nicht
 verzweifeln, sondern die Nationalität retten: von
 den Alpen bis zum Meer!
 Jede Umwandlung wollen wir auf uns nehmen,
 aber wieder das einstige zerbrochene, partikularische
 Knechtvolk sein? Nein, das nicht! Nein!
 Fr. Kaumann.

Neuenbürg, 5. Dez. Auf dem Lande sind
 Leute am Werke, die unter Vorgabe Mitgliedschaft
 des Arbeiterrates zu sein, sich Gelder erschwindeln
 wollen. Sie behaupten z. B. Beitrittsgebühren für
 den Arbeiterrat erheben zu müssen. Vor allen die-
 sen Schwindlern wird dringend gewarnt; in ver-
 dächtigen Fällen wolle sofort die Polizei benach-
 richtigt werden, damit die Verhaftung dieser Leute
 veranlaßt wird. Jedenfalls sollte an niemand ein
 Beitrag geleistet werden, der nicht im Besitz einer
 Legitimation ist.

Neuenbürg, 5. Dez. Es besteht vielfach die
 irrthümliche Ansicht, daß die Versteigerungen von
 Militärpferden nur in Ludwigsburg und Ulm statt-
 finden. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt
 wird, finden in den nächsten Wochen vielmehr diese
 Pferdeversteigerungen in sämtlichen wichtigeren
 Oberamtsstädten statt. Die jedesmalige Bekannt-
 gabe wird durch Tageszeitungen rechtzeitig erfolgen.

r. Calmbach, 6. Dez. Mitten in schwerer Zeit
 ist die hiesige Kirchengemeinde der Erfüllung eines
 langgehegten Wunsches nahegekommen: dem Besitz
 eines Gemeindehauses. Die angesammelten Mittel
 hätten noch lang nicht für ein solches zugereicht.
 Nun haben Sägewerksbesitzer Friedr. Keppler und
 Frau Johanna, geb. Wenger, die frühere Rüd'sche
 Brauerei erworben und der Kirchengemeinde zum
 Geschenk gemacht; sobald es die Verhältnisse er-
 lauben, wollen sie das Haus als Gemeindehaus
 ausbauen lassen. Das Anwesen ist für diesen Zweck
 denkbar günstig gelegen im Schnittpunkt der ver-
 schiedenen Dorfarme und hat reichlich Platz für alle
 erforderlichen Räume. So wird dank der oft be-
 währten Wohlthätigkeit und dem hochherzigen Ge-
 meinsinn der Stifter die Kirchengemeinde in abseh-
 barer Zeit über eine Stätte verfügen, welche für die
 Pflege des Gemeindelebens in seinen verschiedenen
 Zweigen von größtem Wert ist und sich in allen
 größeren Orten je länger je mehr als unabwiesbares
 Bedürfnis herausstellt.

Ablieferung von Schlachtvieh.

Die Landesviehsammelstellen sind in letzter Zeit
 mit Schlachtvieh in einem Umfang überflutet wor-
 den, daß ein erheblicher Teil in wenig wirtschaft-
 licher Weise verwertet werden mußte. Dabei wird
 von vielen Landwirten auf die vermehrte Abnahme
 von Schlachtvieh gedrängt. Als Grund wird in
 der Regel Futtermangel angeführt; dem Bernehmen
 nach dürften aber in sehr vielen Fällen die starken
 Schlachtviehablieferungen dadurch veranlaßt werden,
 daß eine Senkung der Schlachtviehpreise oder im
 Falle sehr unruhiger Zeiten sogar eine Herausnahme
 von Vieh ohne Bezahlung befürchtet wird. Diese
 Befürchtungen dürften nicht begründet sein, denn
 es ist wohl in allerlehter Linie beim Vieh eine
 Preislenkung in Aussicht zu nehmen; weiter dürfte
 in Zeiten, in denen das Eigentum im Viehstall nicht
 mehr gesichert ist, auch anderes Eigentum einschließ-

lich des Geldes gefährdet sein. Zutreffend ist, daß in einzelnen Bezirken des Landes Futtermangel herrscht. Dieser Mangel ist aber durchaus nicht allgemein. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß infolge des Kriegsendes jedem einzelnen Landwirt sowohl Heu als auch Stroh in erheblich geringerem Maße entzogen werden muß, als dies im Falle der Fortdauer des Kriegs der Fall gewesen wäre. Bei dieser Sachlage liegt eine dringende Notwendigkeit, Schlachtvieh in größerem Umfang alsbald abzutöten, nur in Ausnahmefällen vor. Es liegt im Interesse der Landwirte, auf die sofortige Ablieferung von Schlachtvieh nicht allzu sehr zu drängen und das Vieh, wenn irgend möglich, so lange zu behalten, bis es gebraucht wird. Dieser Zeitpunkt wird in nicht allzu ferner Zeit ohne Rücksicht darauf eintreten, ob jetzt Schlachtvieh in größerer Menge abgetöten wird oder nicht. Wird jetzt sehr viel Vieh verkauft, so ist mit Bestimmtheit in Aussicht zu nehmen, daß später das erforderliche Schlachtvieh nicht mehr in dem notwendigen oder erwünschten Umfang aufgebracht wird, daß die Landwirte sich über zu starke Anforderungen beklagen, sowie daß Zwangsmaßnahmen angewendet werden müssen. Auf das derzeitige Verlangen nach einer vermehrten Viehabnahme würden, sofern diesem Verlangen Rechnung getragen wird, sehr bald Klagen und Beschwerden der Landwirte über zu starke Anforderungen an die Viehbestände folgen. Es muß daher den Landwirten empfohlen werden, den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung zu tragen und in allen Fällen, in denen dies möglich ist, auf die alsbaldige Ablieferung von Schlachtvieh nicht besonders zu drängen und sich auf die verlangten und unbedingt notwendigen Ablieferungen zu beschränken, damit Anforderungen in späterer Zeit befriedigt werden können.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Dez. Wie wir hören, besteht Aussicht, daß die 204. Infanterie-Division (Reserve-Infanterie-Regiment 129, Infanterie-Regiment 413, Infanterie-Regiment 414, Reserve-Feldartillerie-Regiment 27 usw.) nunmehr morgen oder übermorgen mit der Bahn in die Heimat beordert wird. Die 26. Infanterie-Division befindet sich getrennt in Ulm an der Bahn, die 27. Infanterie-Division in Simsbach a. d. Donau, die 242. Infanterie-Division in Hungen (südlich Gießen), die 243. Infanterie-Division in Wertheim bei Kitzingen, Regimentsabteilung Koblenz.

Leonberg, 5. Dez. Bei der heutigen vom Bezirkskommando geleiteten Besichtigung der 28 Pferde des Landsturm-Inf.-Bataillons Vörsberg wurden sehr durchwegs gute Preise erzielt. Sie entsprechen mit Rücksicht der Qualität der Pferde den Friedenspreisen von 1914. Der höchste Betrag für ein Pferd, der gezahlt wurde, war 1700 Mk., die Mindestzahlung 81 Mk. Der Zufall wollte es, daß ein Landwirt von Wörsberg sein Pferd, das er 1914 abgeben mußte, wieder erstehen konnte. Auch die Bogen fanden rasch Abnahme. Für sie wurden nahezu 1600 Mk. erzielt.

Wendelsheim D.M. Kottensberg, 5. Dez. Leutnant und Kompagnieführer Anton Bauer von hier, der tot gemeldet und für den schon der Trauergottesdienst gehalten wurde, ist nach Mitteilung des Wiener Kotes Kreuzes verwundet in amerikanische Gefangenschaft geraten.

Wörsberg, 5. Dez. Früh um vier Uhr erschienen im Haus eines hiesigen Wehrgemeindeführers zwei Soldaten, einer davon mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Sie erlaubten den aus dem Schlafe aufgeweckten Wehrgemeindeführer, einen letzten Ochsen, den sie bei sich führten, zu schlachten. Da aber der Wehrgemeindeführer schon so früh dieses Geschäft anzuführen, hielten die Soldaten den Ochsen in einen nahen Stall. Inzwischen hat es sich herausgestellt, daß das Tier dem Oekonomienbesitzer aus dem Stall geholt worden war. Der Ochse war mittlerweile geschlachtet worden. Die Soldaten aber sind verhaftet. — Die rote Fahne auf dem Schloß (Oberamt) ist in der Nacht auf Donnerstag von einem unbekannten Täter verbrannt worden.

Ulm, 5. Dez. Die Offiziere, Kerle und Militärbeamten des Standorts Neu Ulm haben sich zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu einer Vereinigung zusammengeschlossen und in einer Eingabe an das bayerische Kriegsministerium die Zurücknahme der Verfügung, daß den Offizieren usw. von jetzt ab nur mehr die Friedensbezahlung gewährt wird, verlangt, widrigenfalls sie am Donnerstag abend die gesamte Tätigkeit einstellen. — Ein Stimmungsbild aus der neuen Zeit wird der Südd. Ztg. aus Ulm geschildert: ... Ein Stadtoffizier kommt des Weges. Ein Schwarm junger Soldaten läßt den Bürgerseig aus — nun, sie werden wahrscheinlich nicht grüßen, aber doch dem Älteren „Kameraden“ ausweichen? Welt geht — wo bleibt da die „Freiheit“? Der Stadtoffizier muß herunter vom Bürgerseig, um seinen Weg fortsetzen zu können. Da nähren sich einige Gefangene, Franzosen händ, welche den Sozial bemerkt haben. Nun wird wohl verhindert? O nein! Strom grüßen sie den Stadtoffizier, ihm höflich ausweichend und — spucken den Freiheitlameraden vor die Füße! Also gesehen im Jahre des Unheils in der alten, biedereren, deutschen Stadt Ulm!

Reutlingen, 6. Dez. In viel zu feurigem Art begrüßte eine Frau ihren vom Feinde heimgeführten Ehemann. Mit einem erst kürzlich gekauften Revolver jagte sie ihm eine Kugel in den Hinterkopf, die zum Glück im Schildeknochen stecken blieb und vorerst keine schweren Folgen hatte.

Der Truppen Heimkehr.

In Stuttgart hielt das Reserve-Feld-Reg. 116 seinen Einzug, in Reutlingen die 1. und 2. Kompagnie und die Maschinengewehrkompanien des Landsturm-Bataillons Reutlingen; das 1. Bataillon des Feldregiments 180 mit dem Regimentsstab trat in Tübingen ein, 4. und 5. Bataillon der 121. er und die Maschinengewehrkompanie

mit dem Regimentsstab und der Regimentsmusik der 121. er begrüßten, in Ulm ist das Landwehr-Inf. Reg. 124 einmarschiert, ihm folgte am Donnerstag das Landwehr-Inf. Reg. 123, das von dort zur Entlassung kommt.

Dermisches.

Herabsetzung der Bucherpreise. Belegentlich des Einzugs der Franzosen in die Pfalz wurden in Zweibrücken die Bucherpreise erheblich herabgesetzt; so wurde angeordnet, daß ein Ei 10 Pfennig, eine Zigarre 10 und 20 Pfg., ein Huhn 2.80 Mk. zu kosten habe. Am Oberrhein sind die Weinpreise bedeutend zurückgegangen. In Rügen und Schillingen wurde ein Eimer (100 Liter) um 300 bis 350 Mk. verkauft. In Schopshelm bietet man den Marktgrößen zu 2 Mk. für einen Liter um Woggen an. — In Eßlingen wurde bei der Pferdeversicherung am 30. Nov. für bessere Pferde 2500 Mk., für mittlere 300 Mk. und für minderwertige 100 Mk. erzielt.

Die Auflösung des Reichhofen-Geschwaders. Das berühmte deutsche Jagdgeschwader Reichhofen demobilisiert zur Zeit in Aldersbach. Seit Gründung des Geschwaders haben die in ihm vereinigten Jagdflieger über 900 Abschüsse erzielt, 118 Offiziere und 4 Mannschaften durch Tod verloren und über 1300 Offiziere durch schwere Verwundung eingestrichelt. Nicht weniger als 39 Offiziere sind Träger des Pour le mérite. Die erste Forderung des Franzmannes bei den Waffenstillstandsverhandlungen war die Ablieferung dieser totgeschriebenen verdienstlichen Flugzeuge.

Eine Kältehilfe Sendung. Das „Beil. Ztbl.“ meldet aus Weimar, dort sei eine Sendung von 26 Kisten Lebensmitteln, die von Weimar kam und an einen Major gerichtet war, beschlagnahmt worden. Ob es sich um ein Kaminelager oder Viebesgaben handelt oder mehr anderen Artpeung die Waren haben, wird die Untersuchung ergeben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 6. Dez. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der provisorischen Regierung im Staatsanzeiger erhält der § 2 der Wahlordnung für die verfassunggebende württ. Landesversammlung, dessen Auslegung zu Bedenken Anlaß gegeben hatte, folgende berichtigte Fassung: „Wahlberechtigt sind alle Deutschen männlichen und weiblichen Geschlechts einschließlich der Militärpersonen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben und im übrigen im Sinne des bürgerlichen Rechts voll geschäftsfähig sind, außerdem sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Lande haben. Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Deutsche sind. Öffentliche Beamte und Militärpersonen bedürfen zur Bewerbung um einen Abgeordnetenposten und zur Ausübung der Tätigkeit als Abgeordnete keines Urlaubs.“

Stuttgart, 6. Dez. In einer Einleitung an die „Süddeutsche Zeitung“ war die Anwesenheit einer Marine-Kompagnie in Stuttgart einer Kritik unterzogen worden. Wie die Redaktion des Blattes mitteilt wurde ihr darauf unter Androhung von Gewalt die Veröffentlichung einer Erklärung der Marine-Kompagnie an der Spitze des Blattes anbefohlen und dem Redakteur für den Fall der Weigerung Verhaftung und Schließung des Betriebs angedroht. — Nachdem in den letzten 4 Wochen seit dem Revolutionstag in Württemberg nicht weniger als drei Hebergriffe gegen Zeitungen zu verzeichnen sind, ist es nachgerade höchste Zeit, daß die württembergische Regierung Maßnahmen trifft, um die Freiheit der Presse nicht bloß mit Worten, sondern auch mit der Tat sicherzustellen. Die bisher beobachtete gleichgültige Haltung — am guten Willen der Regierung fehlt es doch sicher nicht — wirkt aber wie ein förmlicher Ansproh zu weiteren Hebergriffen gegen die Presse.

Karlruhe, 6. Dez. Nach den Wahlbestimmungen für die deutsche Nationalversammlung entfallen auf Baden ebensoviele Vertreter als es bisher Reichstagsabgeordnete wählen konnte, nämlich 14. Auf 150000 Einwohner kommt ein Abgeordneter.

Mannheim, 6. Dez. In der Pfalz ist man vielfach in großer Sorge wegen der Besetzung durch farbige Truppen. Marokkanische, algerische und indochinesische Soldaten wurden über die ganze Pfalz verteilt. Es wird auch berichtet, daß die Schwarzen in den besetzten Gebieten absichtlich auf die Privatquartiere verteilt werden.

Augsbürg, 6. Dez. Die hier stehenden Offiziere haben beschlossen, daß wenn sie bis heute abend keine befriedigende Erklärung erhalten, daß die Regierung ihre wirtschaftlichen Ansprüche berücksichtigen werde, den Dienst einzustellen.

Berlin, 6. Dez. Bei den französisch-deutschen Schiffahrtsverhandlungen, die z. Zt. in Mannheim geführt werden, verlangen die Franzosen die sofortige Abhebung der Arbeiter- und Soldatenräte, Aufhebung des Achtstundentags, Einführung des Arbeitszwangs u. Todesstrafe für schwere Zuwiderhandlungen.

Berlin, 6. Dez. Der Waffenstillstand, der Mitte Dezember abläuft, wird um vier Wochen verlängert. Die französischen Blätter betonen, daß der rasche Friedensschluß ganz nur von der Entwicklung der inneren Unruhen in Deutschland abhängt, gegen die die Alliierten Stellung nehmen müssen.

Berlin, 6. Dez. Nach Meldungen aus dem besetzten Gebiet haben die Befehlshaber der Alliierten in allen größeren deutschen Städten, in denen sie eingerückt sind, den Stadtgemeinden die Zahlung von Bußen und die Stellung von Geiseln auferlegt.

Berlin, 6. Dez. Die Liebknecht-Gruppe setzt ihre Propaganda der Tat gegen die jetzige Reichsregierung und gegen einen Frieden mit der Entente fort. Flugblätter in den Fabriken und in den Kasernen fordern zu Massenparaden für die nächsten Sonntage mit Bewaffnung zur Wilhelmstraße auf. In den Soldatenräten der Berliner Kasernen wurden durch Resolutionen an die Reichsregierung Maßnahmen zur Entfernung aller Zivilpersonen einschließlich der Liebknechtgruppe verlangt, um Putsche gegen die jetzige Regierung und gegen den nahen Frieden unmöglich zu machen.

Berlin, 6. Dez. Um dem Gerücht entgegenzutreten, daß Abteilungen der Gardeinfanterie und Gardefernsprediker die Leibgarde Liebknechts bilden, zogen gestern starke Truppeneinheiten von Gardeinfanterie und Gardefernspredikern demonstrierend durch die Straßen und am Reichstag vorbei unter Vortragen von Schildern mit der Aufschrift: „Nur für die neue Regierung! Geschlossen für Ebert und Haase!“ Bei der Begegnung mit etwa 2000 aus dem Jüdischen Reich kommenden Unteroffizieren fand eine stürmische kameradschaftliche Begrüßung statt.

Berlin, 6. Dez. Der Vertreter der Republik Deutsch-Oesterreich hat der Reichsregierung angezeigt, daß in Deutsch-Oesterreich gleiche Wahlen wie im Deutschen Reich zu der allgemeinen deutschen Nationalversammlung ausgeführt werden.

Schaffhausen, 6. Dez. Es haben bisher sieben badische Gemeinden, die nahe der Schweizergrenze und dem Kanton Schaffhausen liegen, den Entschluß gefaßt, für die Angliederung an die Schweiz einzutreten. Eine Abordnung dieser Gemeinden wird in den nächsten Tagen dem Schweizer Bundesrat ihre Wünsche persönlich vortragen.

Basel, 6. Dez. Das „Polnische Preßbüro“ meldet: Der deutsche Konsul in Lemberg, v. Heine, wurde interniert, angeblich, weil er sich zum Schaden Polens betätigt und die Ukrainer gegen die Polen aufgehetzt hatte.

Zürich, 6. Dez. Um der Hungersnot in Deutsch-Oesterreich abzuhelfen, geht heute ab Busch eine Sendung von 10 Wagen Mehl und 9 Wagen Reis nach Innsbruck ab, die unter Leitung eines schweizerischen Offiziers stehen. Die Lebensmittel werden von der Entente zurückerstattet.

Rotterdam, 6. Dez. Die „Times“ melden: — Die Alliierten haben dem beschleunigten Abschluß eines Präliminarfriedens mit Deutschland zugestimmt. Die Voraussetzung ist die Annahme des Vertrages innerhalb 2 Monaten durch eine deutsche Volksvertretung auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts. Die Vorbedingungen werden nach Entziffern Wilsons in Paris festgelegt und an Deutschland weitergeleitet werden.

Rotterdam, 6. Dez. Der „Ranch Guardian“ bespricht die gesamten Schadenersatzforderungen der Alliierten an Deutschland auf 400 Milliarden Mark.

Amsterdam, 6. Dez. Reuter meldet aus Newyork, daß Wilson vor seiner Abreise noch einmal nachdrücklich erklärt habe, daß er gegen den Militarismus in jeder Form kämpfen werde. Die Zerkümmern des preussischen Militarismus betrachte er als den wichtigsten Teil seiner Aufgabe.

Newyork, 6. Dez. Lansing erklärte am Montag im Ausschuss auf eine Anfrage mehrerer Senatoren, Amerika könne keine Anforderung von Rückerstattung der Kriegskosten der Alliierten an den Feind sich denken. In keinem Falle würde Präsident Wilson eine solche Politik mitmachen.

Aufruf der Deutschen Demokratischen Partei in Württemberg.

Stuttgart, 6. Dez. Die Deutsche Demokratische Partei in Württemberg hat sich nunmehr gebildet. An der Spitze des Hauptauschusses steht Konrad Haujmann als 1. Vorsitzender, Minister Baumann als stellv. Vorsitzender. Von bekannten Persönlichkeiten gehören dem Hauptauschuss weiter an: Landtagsabgeordneter Bruckmann, Dr. Ghas, Landtagsabg. Fischer, Reichstagsabg. Hähle, Landtagsabg. Derrmann, Paul Hg, Landtagsabg. Red, Fabrikant Kibel, Minister Leiching, Rechtsanwalt Frh. Payer, Rathilde Brand, Johannes Balz, Landtagsab. Wieland. — Die Partei erläßt einen programmatischen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Wir kämpfen einen guten Kampf für Deutschland und die Reichseinheit, für Frieden und Freistaat, für Volksbildung und Staatsvereinfachung für Fortschritt und Wirtschaftlichkeit, für Klassenversöhnung und schrittweise Sozialisierung, für guten Verdienst und menschenwürdiges Dasein, für Arbeiterschutz und gegenseitige Abrüstung, für Blü-

Meldungen aus dem...
 ebschhaber der Allier...
 Städten, in denen...
 gemeinden die Zahlung...
 von Geiseln auferlegt.
 Liebknecht-Gruppe setzt...
 gen die jetzige Reichs...
 Frieden mit der Entente...
 Fabriken und in den...
 Spaziergängen für die...
 pannung zur Wilhelm...
 nteratzen der Berliner...
 tionen an die Reichs...
 nfernung aller Biost...
 liebknechtgruppe verlangt...
 Regierung und gegen...
 zu machen.
 dem Geracht entgegen...
 der Gardefanter und...
 die Liebknechts bilden...
 suge von Gardefanteren...
 nonstrierend durch die...
 vorbei unter Vorantra...
 Kuffchrift: „Nur für...
 flossen für Ebert und...
 g mit etwa 2000 aus...
 an Unteroffizieren fand...
 liche Begrüßung statt.
 Vertreter der Republik...
 Reichsregierung ange...
 gleich Wahlen wie...
 allgemeinen deutschen...
 schrieben werden.
 Es haben bisher...
 ie nahe der Schweizer...
 hoffhausen liegen, den...
 Angliederung an die...
 Abordnung dieser Ge...
 Tagen dem Schweizer...
 fonlich vortragen.
 „Polnische Prebure“...
 in Lemberg, v. Deinge...
 weil er sich zum Sch...
 ie Ukrainer gegen die...
 der Hungernot in...
 geht heute ab Buds...
 n Mehl und 9 Wagen...
 e unter Leitung eines...
 en. Die Lebensmittel...
 erstattet.
 Die „Times“ melden:
 beschleunigten Abschluß...
 mit Deutschland zug...
 ist die Annahme des...
 ten durch eine deutsche...
 es allgemeinen, gleichen...
 Die Vorbedingungen...
 ons in Paris festgelegt...
 leitet werden.
 Der „Ranch“ Guar...
 schadenerjahforderungen...
 auf 400 Milliarden...
 Reuter meldet aus...
 einer Abreise noch ein...
 be, daß er gegen den...
 kämpfen werde. Die...
 en Militarismus be...
 Teil seiner Aufgabe...
 nstung erklärte am Mon...
 Anfrage mehrerer Sen...
 Anforderung von Rad...
 der Allierten an den...
 im Falle würde Präs...
 itit mitmachen.
 okeatischen Partei in...
 berg.
 Die Deutsche Demokra...
 g hat sich nunmehr ge...
 Hauptauschusses steht...
 Vorstander, Minister...
 ender. Von bekannten...
 Hauptauschuss weiter...
 Veuchmann, Dr. Elsas...
 tagsabg. Hahle, Land...
 aul Hg. Landtagsabg...
 nister Diecking, Rechts...
 ilde Bland, Johannes...
 id. — Die Partei er...
 n Aufruf, in dem es u...
 einen guten Kampf für...
 einheit, für Frieden, und...
 und Staatsvereinfachung...
 hastlichkeit, für Klassen...
 Sozialisierung, für gu...
 würdiges Dasein, für...
 ge Abristung, für Bl...

terbund und Vaterland. Das Reich muß sich ver...
 fangen. Ein Bundesstaat mit Oesterreich. Raum...
 für den süddeutschen Freiheitsinn ohne Berliner...
 Zentralisation! Kein Krieg und keine Klassenherr...
 schaft! Frieden auch im Innern! Fort mit jeder...
 Diktatur! Schutz dem Volkswillen, Schutz der Ge...
 wissensfreiheit und jedem religiösen Bekenntnis...
 Schutz der persönlichen Freiheit und Eigentum, wo...
 es nicht die Allgemeinheit schädigt. Der Hauptaus...
 schuss wird morgen seine erste Sitzung abhalten...
 eine Parteiorganisation schaffen und in die Wahl...
 bewegung eintreten. Der „Beobachter“ wird das...
 offizielle Organ der neuen Partei sein.
Ebert in Berlin zum Präsidenten ausgerufen.
 Berlin, 6. Dez. Abends zogen Matrosen und...
 Soldaten mit Gewehren in mehreren Kolonnen vor...
 die Reichskanzlei. Ihr Führer Spiro sagte in einer...
 Ansprache an die Truppen: Deutschland steht vor...
 einer Katastrophe. Wir verlangen, daß die Natio...

nalversammlung auf den 20. Dezember einberufen...
 werden soll. Der Volkzugrat darf die Regierung...
 nicht länger unter Druck setzen. So bringe ich denn...
 das Hoch auf die deutsche Republik aus und auf...
 ihren ersten Präsidenten, den Genossen Fritz Ebert...
 — Darauf nahm Ebert das Wort und sagte u. a.:
 Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des gan...
 zen Volkes leiten. Die Führung der Geschäfte muß...
 fest in den Händen der Reichsleitung liegen. Ver...
 geht nicht, daß Eure heimkehrenden Kameraden mit...
 wählen sollen. Geduldet Euch bis zur Tagung der...
 deutschen A. und S. Räte am 16. Dezember, die...
 sich über den frühsten Termin der Nationalver...
 sammlung schlüssig werden soll. Ebert schloß mit...
 einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie. —
 Sodann sagte ein Matrose aus Kiel: Ich habe an...
 Ebert die klare Frage zu richten, ob er unserem...
 Ruf zum Präsidenten folgt oder nicht. — Mit fester...
 Stimme antwortete Ebert: Ich werde nichts an...

nehmen, ohne mit der Regierung gesprochen zu ha...
 ben. — Dann marschierten die Matrosen und Sol...
 daten in geschlossenem Zug ab.
 Die Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und...
 Landsberg teilen gleichzeitig mit: Die Reichsregier...
 ung steht der Verhaftung des Volkzugrats vollkom...
 men fern. Die Truppen sind dabei mißbraucht...
 worden. Die Mitglieder des Volkzugrats sind...
 sofort freizulassen. Die Truppen fordern wir auf...
 in Ruhe die Kasernen aufzusuchen.
**Die Bank für Handel und Industrie (Darm...
 städter Bank), welche an etwa 80 Plätzen Nieder...
 lassungen unterhält, besetzt auch seit einigen Jahren...
 eine solche in Pforzheim und empfiehlt sich in ihrem...
 heutigen Inserat zur Besorgung aller bankmäßigen...
 Geschäfte. Die Bank verfügt über ein Aktienkapital...
 einschließlich Reserven von 192 Millionen Mark...
 und gehört zu den vier Großbanken Deutschlands.**

ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Oberamt Neuenbürg.
Die (Stadt-)Schultheienamter
 werden an Volkziehung der Erlässe
 1) vom 27. Nov. d. J., betr. Ausstattung von Kriegs...
 angehörigen (Enztäler Nr. 280),
 2) vom 27. Nov. d. J., betr. Fortschreibung der Bevoller...
 ung (Enztäler Nr. 281)
 erinnert.
 Den 6. Dezember 1918. O.N.A. Gaifer.

Oberamt Neuenbürg.
Die Gemeindebehörden
 werden auf den Erlaß des Min. des Innern vom 3. Dezember...
 d. J., betr. Wahlen zur verfassungsgebenden Landesverfam...
 lung (Staatsanz. Nr. 284), hingewiesen.
 Den 5. Dez. 1918. O.N.A. Gaifer.

Neuenbürg.
Bezirkswoblfatigkeitsverein.
 Montag, den 16. Dezember, nachmittags 2 Uhr, **Vor...
 stands-Sitzung** im „Bären“ hier.
 Tages-Ordnung: 1) Gesuche;
 2) Revolversiftung I.
 Den 7. Dezember 1918. Dekan Hbl.

Zahnpraxis Fritzsche, Wildbad
 König-Karstrasse 62
 Sprechstunden täglich von 1/2 9—12 Uhr,
 2—6 Uhr. Sonntags 11—12 Uhr.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren
Einlösung von Coupons vor Verfall
 Auskünfte über günstige Kapitalanlagen
 kostenlos.
 Zinsvergütung für Bareinlagen:
 bei täglicher Rundigung (Scheckverkehr) 3% Zins,
 „ 1/2 jährl. Rundigung 4% „
 „ 1/2 „ „ 4 1/2% „
 „ jährl. „ 5% „
 Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots
 Strengstes Stillstewigen, auch Behörden
 gegenüber, über Vermögensangelegenheiten.
Köhler & Co.
 Bankgeschäft
Stuttgart Ulm a. D.
 Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37.
 Für beide Geschäfte:
 Postscheck Nr. 5180 Stuttgart.

Pferde-Versteigerung.
 Vom 5. Dezember 1918 an werden täglich bis auf...
 Weiteres von vormittags 9 Uhr ab in Ludwigsburg auf...
 dem Reithausplatz
Pferde jeden Schlages
 zu den bekannten Bedingungen der Deeresverwaltung an den...
 Reichsbietenden verkauft. Dalfter sind mitzubringen. Kriegs...
 anteile wird bis zu vollen Hundertmarkbetragen des Kauf...
 preises in Zahlung genommen. Händler sind vom Verkauf...
 ausgeschlossen.
1. Ersatz-Pferde-Depot
 Ludwigsburg, Reithausplatz.

Geschäftshaus m. Wohng.,
 Laden, Magazin und Räumlichkeiten für mittl. Geschäftsbetrieb
in Neuenbürg
 in günstiger Lage von solidem Unternehmen zu kaufen ge...
 sucht. Angebote unter **X. Y. 50** erbeten an **Rudolf**
Hosse, Stuttgart.

Moderne Wand-Uhren
 mit schönem Gongschlag in ver...
 schiedenen Preislagen empfiehlt
Uhrmacher Löffler, Calmbach.

Pforzheimer Gewerbebank
 E. G. m. u. H.
 Infolge weiterer Einschränkung der Beleuchtung und...
 Heizung bleibt bis auf weiteres unsere
Kasse nachmittags geschlossen.
 Schimberg. Eine schöne
Nutz- und Fahrkuh,
 39 Wochen trächtig, mit dem...
 zweiten Kalb, hat wegen Ent...
 behelichkeit zu verkaufen
Matth. Fus, Bahlhof.
Feldpostschachteln
 aus fester starker Lederpappe, in 6...
 Größen. Musterpakete mit 60 Schach...
 teln Mk. 12.— Nachnahme.
Ansichtskarten
 100 ff. verschiedene Serien, Glück...
 wunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mad...
 chen- etc. Postkarten, 100 Muster...
 Mark 6.—
Glückwunschkarten
 für alle Zwecke mit Kuvert 100 St...
 Mark 5.—
Briefmappen
 mit 5 ff. Briefbogen und 5 Hollen...
 16 Mustermappen Mk. 4.—
Paul Rupp, Freudenstadt 314
 Wubg.

Nutz- und Fahrkuh
 mit Kalb
 ist zu verkaufen
Kirchweg Nr. 4.

Nutz- und Fahrkuh
 dem Verkauf aus
Wilhelm Benz.

Nutz- und Fahrkuh,
 34 Wochen trächtig, hat zu...
 verkaufen
Wilhelm Wolfinger, Bauer.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Im Laufe der Woche vom...
 8.—15. Dez. wird die
Lieferungspflicht der
hiegl. Kuhhalter
 neu aufgestellt. Die betr. Herren...
 welche damit beauftragt sind...
 kommen in die Ställe. Es ist...
 ihnen jede gewünschte Auskunft...
 zu erteilen und zugleich sind die...
 Berechtigungscheine der be...
 lieferten Milchkunden vorzu...
 legen. Die Milchkunden haben...
 zu diesem Zweck diese Scheine...
 an die Kuhhalter vorübergehend...
 abzugeben und nach der Auf...
 nahme wieder zurück zu verlangen.
 Städt. Lebensmittelstelle
 Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Es können abgeholt werden...
 bis 20. Dezember:
Auf Lebensmittelmarke 8
 Kartoffelsartemehl bei Kauf...
 mann Andras od. Witwe Gauß.
auf Lebensmittelmarke 9
 Weizengries bei Bäckermeister...
 Wolfinger und Malmshaimer.
auf Lebensmittelmarke 10
 Graupen bei Kaufmann Lust...
 nauer und Frl. Blau.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 Knobel.

Ottenhausen.
 Eine ältere
Nutz- und Fahrkuh
 samt Kalb
 hat zu verkaufen
Gottlob Mittel.
 Calmbach.
 Sehe einen 11 Monate alten

Farren,
 zur Zucht geeignet, dem Ver...
 kauf aus
Christian Kiefer, Höffler.

Alle Musik-
Instrumente
 für Haus und...
 Orchester von den...
 einfachst. Schüler...
 bis zu den feinsten Künstler...
 Instrumenten, alles Zubehör...
 Saiten usw. empfiehlt in reichster...
 Auswahl

Musik-Haus Curth,
 Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
 (Arkaden Kiedaisch-Robrucke).
 Ankauf abgepielter Grammo...
 phon-Platten u. Druck z. fest...
 gefestigten Höchstpreisen von **1.75**
 per kg.
 Alle Reparaturen u. Stimmen.



Schwann, den 7. Dezember 1918.
Todes-Anzeige.
 Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Merkle,
 Glasermeister,
 heute früh nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
 Die Frau: **Luiſe Merkle**
 und Kinder.
 Beerdigung: Montag, den 9. Dez., nachmittags 3 Uhr.

Gräfenhausen, den 7. Dez. 1918.
Todes-Anzeige.
 Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder
Gehr. Gottlob Rünzler,
 Fahrer im Feld-Art.-Regt. Nr. 54,
 seinem lieben älteren Bruder, der vor einem Jahr gefallen ist, im Tode nachgefolgt ist. Derselbe ist als Kriegsfreiwilliger vor seinem 16. Jahre eingeehrt und hat den Krieg 3 Jahre gesund mitgemacht, kam am letzten Montag vom Felde krank zu seinen lieben Eltern zurück und starb nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Rünzler, Schuhmacher,
 und Frau, geb. Waidelich.
 Die Schwestern und Brüder.
 Beerdigung findet am Montag, den 9. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Wir geben auf
 **fämtliche Waren** 
 in unserem Hauptgeschäft bis einschließl. 25. Dezember
einen Rabatt von 10%
 mit Ausnahme von photographischen Artikeln und Tabakwaren, welche schon bedeutend ermäßigt sind.
Chr. Schmid & Sohn,
 König-Karistr. 58 u. 71, Wildbad, Fernruf 85.

Dresdner Bank
 Aktienkapital und Reserven
 340 Millionen Mark
 Stuttgart Cannstatt
 Heilbronn Ulm
 Hereinnahme von
Bareinlagen
 zu günstiger Verzinsung.
 Adressen ist an den Schaltern oder auf Wunsch schriftlich zu erfahren.

Anna Breuninger
Ernst Grähle
 Hauptlehrer
 Verlobte
 Künzelsau Herrenalb
Kocherstetten
 Dezember 1918

Neuenbürg.
 Meine
Spielwaren-Ausstellung
 mit verschiedenen Neuheiten ist eröffnet und lade zum Besuche höfl. ein.
 Alb. Weik.
 NB. Große Leiterwagen und Räder
 sind eingetroffen.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.
 Der werten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich meinen
Bäckerei-Betrieb
 wieder eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Chr. Mayer,
 Bäckerei und Spezerei-Handlung.

Bank für Handel und Industrie
 (Darmstädter Bank)
 Niederlassung Pforzheim
 Luisenstrasse 56.
 Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.
 Niederlassungen an 80 Plätzen Deutschlands.
 Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

Infolge ministerieller Verfügung haben wir in unserer Arbeitszeit eine Aenderung getroffen und halten daher unsere
Kasse
 nur vormittags von 9—12 Uhr
 geöffnet.
 Nachmittags bis auf Weiteres geschlossen.
Stahl & Federer Aktiengesellschaft,
 Filiale Wildbad.

:: Für Kranke und Genesende ::
 empfehlen wir vorzügliche alte

Rot- und Weiß-Weine
 zu mäßigen Preisen.
Gehr. Emendörfer z. „Ochsen“
 Liebrenzell.

Jüngerer Mädchen
 wird bis 1. Jan. gesucht.
Frau Gg. Schaube,
 Neuenbürg.
 Suche per 1. Januar ein solides, fleißiges, ehrliches
Mädchen,
 dem ich die selbständige Führung des Haushalts überlassen kann, da ich tagsüber fast ausschließlich im Laden sein muß. Gute Behandlung und Lohn sichere ich zu.
Robert Treiber, Kaufmann,
 Wildbad, Telephon 75.

Suche zwei
Lehrlinge,
 auch ältere mit verkürzter Lehrzeit.
Carl Gentner,
 Handelsgärtner, Baumschulen und Samenhandlung,
 Schwann.
 Ein jüngerer tüchtiger
Schuhmachergefelle
 findet sofort Beschäftigung bei guter Bezahlung bei
Hermann Luz, Schuhgesch.,
 Wildbad.

Zimmer-Gesuch.
 Ein älteres Fräulein sucht in einem Landorte bei Landeuten ein unmöbl. Zimmer. Suchende kann auf Wunsch im Haushalt behilflich sein. Angebote an die Engstaler-Geschäftsstelle erb.

Fremdenpension,
 best. Gasthof od. Hotel
 von erfahrenem Fachmann zu übernehmen gesucht.
 Ausführl. Angebote unter Nr. 102 an die Engstaler-Geschäftsstelle.

Conweiler.
Eine Kuh
 mit dem zweiten Kalb
 steht dem Verkauf aus
Gottfried Bisler II.

Mostextrakt mit Säure
 Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Haus-trunkes wie Apfelwein.
 Nr. 7 für 150 Liter Mt. 20.—
 Nr. 8 " 100 " " 14.—
 Nr. 9 " 50 " " 7.—
 ohne Zuckerstoff:
 Nr. 4 für 150 Liter Mt. 14.—
 Nr. 5 " 100 " " 10.—
 Nr. 6 " 50 " " 5.—
 ab hier, Verpackung extra u. Nachnahme, lieferbar solange Vorrat, Versand nur an Selbstverbraucher.
C. Fr. Köbele,
 Langenargen a. Bodensee 106.
 Post- u. Bahnstation genau angeh.
 Reichsteuern-Zustieg
 ab 1. Sept. 1918 20% extra.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 3. Advent, den 8. Dezember,
 Predigt 10 Uhr (Wahl. 24. 1 ff.; Lied Nr. 588):
 Stefan Uhl.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Kinder:
 Stadtvikar Dr. Schäfer.
 Mittwoch abe. 8 Uhr Bibelstunde.
 Freitag 8 Uhr Abendgottesdienst im Gemeindehaus.